

Brief 8

Wanja und die Siamesendame Regina sind nun sehr vertraut. Ich kann sicher noch schönere Fotos von den beiden machen. Aber der Fotoapparat ist meist irgendwo, wenn das Bild gut wäre. Auch die Hauskatze Mina rennt nicht mehr davon. Regina tut manchmal so, als hätte sie genug von Wanjas Aufforderungen zum Spielen; sie ist es aber, die immer wieder dazu anreizt. Zudem haben die Katzen genug Refugien, wo Wanja nicht hinkommt. Von Ausflügen kommt Wanja gerne nach Hause und sucht sofort Regina.

Es läuft überhaupt gut. Alltag ist nicht gleich Alltag. Zweimal in der Woche geht es mit früher Tagwache in die Praxis, wo Wanja während der Sprechstunde wirklich lieb in ihrer Box zu meinen Füßen liegt, dies mit Unterbrüchen für Spaziergänge. In der Altstadt liebt Wanja die Münsterplattform und den kleinen Park beim Bellevuepalace. An den anderen Tagen kann länger in Frauchens warmem Bett ausgeschlafen werden. Unterdessen versorge ich meinen restlichen Zoo, bis die Dackeldame dann aufgestanden ist. Dann wird immer etwas unternommen. -

Zur Zeit ist Wanja auf "Zerstörerkurs". Das schöne braune Bettchen hatte unglaublich viel Schaumstoff drin. Der lag in grösseren und kleineren Stücken auf Boden und Bett, dies neben der unansehlichen Hülle des Bettchens. Was solls? Man schläft ohnehin in Frauchens Bett. -

In der Zoohandlung haben wir ein geflochtenes Bett mit wunderbarem weichem Kissen erstanden. Wanja hat es sofort Probe gelegen und war damit einverstanden. Der hölzerne Rahmen wurde schon auf dem Heimweg im Regionalzug von Zollikofen nach Bern angenagt, dies zum Vergnügen anderer Fahrgäste. Ich weiss, dass solche Korbbetten sicher einmal ersetzt werden müssen, wird der Welp erwachsen und verliert das Interesse daran. Die Lebenszeit meines Rattan-Stuhls im Schlafzimmer wird auch begrenzt sein. Hält das Bettchen nicht hin, gibt es eine Plastikwanne, wo das Kissen hineinpasst. Tagsüber liegt Wanja doch gerne und öfters drin. -

Das Fixleintuch auf meinem Bett hatte schon kleine Löcher von den Katzenkrallen. Wanja hat diese mit den Zähnen komplementiert. Schliesslich war da ein grosser Schranz. Man konnte darunter kriechen und zwischen Leintuch und Matratze "Hund und Katz" spielen. Damit ist aber fertig; das neue Leintuch ist dick und hat keine Maschen oder Löchlein. -

Nehme ich Wanja einmal in die Stadt mit, kann das aufregend werden. So waren wir vor einiger Zeit im "Coop City", um gezielt einen Bilderrahmen zu erstehen. Beim Bezahlen bin ich mit dem Fuss auf die Leine gestanden, um Wanja bei mir zu halten und die Hände frei zu haben. Wanjas Ziel waren aber grosse Plüschbären, die fast erdnah aufgetürmt waren. Sie riss sich los und schnappte sich rasch einen solchen. Das sah aus: Der kleine Hund mit einem etwa dreimal so grossen Stofftier durch den Laden saugend, die "Beute" schüttelnd. Vom Verkaufspersonal war eine ältere Dame rasch hinterher, und das Vergnügen war wieder einmal fertig. Aber anderen Kunden hat die Unterhaltung gefallen. Ich bekam Tadel: "Aus hygienischen Gründen, weil die Bären verkauft werden sollten...". -

Daneben unternehmen wir auch gescheiteres. Wanja lernt gut. Ich kann sie schon meist zurückrufen, bin ich energisch genug mit Stimme und Zeichen. Im Wald machen wir gute Bekanntschaften mit Hundehaltern. Meistens kann auch gespielt werden. Bis jetzt verträgt meine Dackeldame sich gut mit allen Hunden und Menschen, die auf sie zukommen. Hoffentlich bleibt das so, wobei mit dem Älterwerden eine gewisse Zurückhaltung gegenüber unbekanntem erwünscht wäre. -

Wanja ist enorm gewachsen und sehr kräftig. Sie wiegt 6.6 Kg. Die Zähne scheinen gut zu kommen. Vorn ist alles komplett mit schneeweissen Zähnen schön in einer Reihe: "Du hast das strahlendste Lachen der Welt, Pepsodent..." Das war so eine Reklame. Bei Wanja geht es ohne Zahnpasta. Für

Kiefer und Zähne gibt es Alternativen, dies eigentlich auch anstelle meines Inventars: Kauknochen, Pansenrollen, Kauring, Holz, das jeden Tag vom Wald heimgetragen wird.

Herzliche Grüße von Irma und meinem Sonnenschein!